

Verlag Bibliothek der Provinz

Gerhard Weissensteiner
BRUNNBACH
in alten und neuen Ansichten
mit Anekdoten und Erzählungen aus vergangener Zeit

ISBN 978-3-99028-597-8

© Verlag Bibliothek der Provinz
A-3970 Weitra
www.bibliothekderprovinz.at

Gesamtherstellung: Verlag „Bibliothek der Provinz GmbH“

Umschlag vorne: Brunnbach Nr. 36, „Payerlkeusche“
Umschlag hinten: Brunnbachkirche

Gerhard Weissensteiner

BRUNNBACH

in alten und neuen Ansichten
mit Anekdoten und Erzählungen
aus vergangener Zeit

Widmung

Ich widme dieses Buch in erster Linie allen Großeltern und Eltern von uns Brunnbachlern, welche im letzten Jahrhundert unter widrigsten Umständen und unter Aufbringung all ihrer Kraft und Energie in der für sie so beschwerlichen Zeit dafür gesorgt haben, dass unsere Generation eine unbeschwerte, hunger- und sorgenfreie Kindheit in Brunnbach erleben durfte.

Inhaltsverzeichnis

7 Vorwort

VORDERBRUNNBACH

- | | | | |
|----|--|----|------------------------------------|
| 13 | Brunnbach Nr. 1 - „Bachlbauergut“ | 40 | „Köhlerkeusche“ im Weyerbrunnbach |
| 14 | Brunnbach Nr. 2 - „Marbachgut“ | 41 | „Kronsteineralm“ |
| 15 | Brunnbach Nr. 3 - „Krottenberg“ | 42 | Krottenbergkohler - Haus Steiner |
| 16 | Brunnbach Nr. 4 - „Auer“ | 43 | Krottenbergkohler - Haus Ebner |
| 17 | Brunnbach Nr. 5 - „Gschwendtbauer“ | 44 | Brunnbach, Hintergebirge - „Keixn“ |
| 19 | Brunnbach Nr. 6 - Wochenendhaus Fam. Gumsch | 46 | „Forsteralm“ |
| 20 | Brunnbach Nr. 7 - Haus Fam. Garsleitner | | |
| 21 | Brunnbach Nr. 8 - Haus Fr. Girlinger | 47 | Brunnbachkirche |
| 22 | Brunnbach Nr. 10 - „Langerhäusl“ | 54 | Das Schulwesen in Brunnbach |
| 23 | Brunnbach Nr. 11 - „Schmidhäusl“ | 58 | Die Waldbahn |
| 24 | Brunnbach Nr. 12 - „Gschwendtalm“ | 62 | Die Selbstversorger |
| 25 | Brunnbach Nr. 13 und 14 - „Plaißhäusl“ | 63 | Strom in Brunnbach |
| 26 | Brunnbach Nr. 15 - „Gschwendthäusl“ | 64 | Wege- und Straßenbau |
| 27 | Brunnbach Nr. 16 - ehemals Haus Fam. Gollner | 66 | „Pflanzgärten“ |
| 28 | Brunnbach Nr. 17 - „Hagau“ | 70 | Kalkbrennen |
| 29 | Brunnbach Nr. 18 - „Almbauerngut“ | 72 | Kindergarten |
| 30 | „Almbauermühle“ | 73 | Köhlerei |
| 31 | Brunnbach Nr. 19 - Haus Otto u. Theresia Scharnreitner | 74 | Misttragen |
| 31 | Brunnbach Nr. 20 - Haus Fam. Aschauer | 76 | Das Geborenwerden |
| 32 | „Plaißaberghaus“ | 78 | Das Heiraten |
| 33 | Brunnbach Nr. 21 - „Försterhaus“ | 80 | Das Sterben |
| 34 | „Brunnbachstadl“ | 82 | Geselligkeit und Zeitvertreib |
| 35 | Holzknecchthütte beim „Brunnbachstadl“ | 84 | Holzbringung |
| 36 | Brunnbach Nr. 22 - Haus Fam. Wiesner | 88 | Imkerei |
| 37 | Brunnbach Nr. 23 - Brunnbachschule | 91 | Skifahren |
| 38 | Brunnbach Nr. 24 - „Jagdhaus“ | 94 | Alte Ansichten von Brunnbach |
| 39 | Brunnbach Nr. 25 - „Salcherhaus“ | | |

HINTERBRUNNBACH

- | | | | |
|-----|---|-----|-------------------------------------|
| 101 | Brunnbach Nr. 26 - „Binderhäusl“ | 120 | Brunnbach Nr. 42 - Holzknechthütte |
| 102 | Brunnbach Nr. 27 - „Stadler“ | 121 | Brunnbach Nr. 43 - „Kellerstöckl“ |
| 104 | Brunnbach Nr. 28 und 29 - „Rauchgraben“ | 122 | Brunnbach Nr. 44 - Haus Fam. Schätz |
| 105 | Brunnbach Nr. 30 - Gasthaus „Stonitsch“ | 123 | Brunnbach Nr. 44a - Holzknechthütte |
| 107 | Brunnbach Nr. 31 - „Leutgeb“ | 124 | Brunnbach Nr. 45 - „Hundeggerhaus“ |
| 108 | Brunnbach Nr. 32 | 126 | Brunnbach Nr. 46 - Jagdhaus |
| 109 | „Kautschhütte“ | 127 | Brunnbach Nr. 47 - „Au-Kohlung“ |
| 110 | Brunnbach Nr. 34 - Haus Dryml, vormals Rebhandl | 129 | „Kogleralm“ |
| 111 | Brunnbach Nr. 35 - Wochenendhaus Otto Rebhandl | 131 | „Mess“ |
| 112 | Brunnbach Nr. 36 - „Payerlkeusche“ | 132 | „Bäckerhaus“ |
| 113 | Brunnbach Nr. 36a - Haus Gartlehner | 133 | „Ortbauernalm“ |
| 114 | Brunnbach Nr. 37 - „Unterbergerhäusl“ | 134 | „Hanslgrabenhütte“ |
| 115 | Brunnbach Nr. 38 - Haus Großauer | 136 | „Anlaufalm“ |
| 116 | Brunnbach Nr. 39 - „Alte Schule“ | 137 | „Hirschkogelalm“ |
| 118 | Brunnbach Nr. 40 - „Neuhaus“ | | |
| 119 | Brunnbach Nr. 41 - „Bachhütte“ | 138 | Brunnbachlied |

Vorwort

Wer über die Heimat schreibt und darüber liest, beweist, dass er sie, wie weit weg er auch von ihr sein mag, nicht vergessen hat.

BRUNNBACH

Meine Heimat

Aber auch die Heimat von vielen Holzknechten und einigen Bauern, die über Jahrhunderte hinweg mit redlicher und oft mühseliger Arbeit versuchten, für ihre Familien ein erträgliches Leben in diesem wunderschönen Tal zu schaffen. Heute geschätzt auch von vielen Touristen, bei einer Wanderung auf eine der umliegenden Almen oder bei einem Ausflug mit dem Fahrrad auf einem der zahlreichen von den Bundesforsten dankenswerterweise freigegebenen Radwegen, die von Brunnbach aus bis weit in das Hintergebirge, in den jetzigen Nationalpark Kalkalpen führen.

Brunnbach ist eine kleine Ortschaft, die politisch zu Großraming gehört, von dem sie zwölf Kilometer entfernt liegt. Von den Einheimischen wird Brunnbach seit jeher in den Vorder- und in den Hinterbrunnbach geteilt. Der Vorderbrunnbach reicht vom Ende des Lumplgrabens bis zum Brunnbachstadl. Zu Vorderbrunnbach gehören auch Weyerbrunnbach und der Krottenbergkohler, schon nächst Anzenbach. Dort wo die sogenannte „Halterbrücke“ über den Plaißabach führt, beginnt Hinterbrunnbach.

Der Talkessel ist umringt vom Gamsstein, der darunter liegenden Gschwendtalm, vom Almkogel, vom großen und kleinen Zöbel, vom Hirschkogel, von der Anlaufalm, vom Hochkogel und vom Rauchgrabeneck. Steigt man von Brunnbach über diese Berge hinweg, gelangt man entweder nach Kleinfingling, nach Unterlaussa, zum Hengstpass oder zum Anzen-

bach. Viele Wege und Steige, die schon seit der Zeit der Holz-knechte bestehen und noch heute regelmäßig instand gehalten werden, führen von Brunnbach aus weit in die herrlichste Natur mit einzigartiger Flora und Fauna.

Durch die Gegenüberstellung von „Alt“ und „Neu“, die Dokumentation von Verlorenem und das Aufzeigen von vielleicht bereits Vergessenem, das Sammeln und Auffinden von Dokumenten und Fotos aus längst vergangener Zeit will ich eine bleibende Erinnerung für unsere Kinder und Enkel, für alle Brunnbachler und für alle jene schaffen, die es einmal waren, aber natürlich genauso für alle, die durch was auch immer mit Brunnbach in Kontakt gekommen sind.

Viele Fotos, Erinnerungen und Erzählungen von der Generation vor uns halfen mir dabei, die Geschichte um „Brunnbach“ wieder lebendig werden zu lassen.

Diese Fotos waren zum Teil vor Jahrzehnten von den Besitzern weggeräumt worden. Nein, nicht vergessen, sondern wohl wissend um deren Verbleib und Aufenthaltsort, wurden sie doch erst jetzt wieder hervorgeholt. Aus einer Schublade oder ganz einfach einer alten Schuhschachtel.

Die Fotos zeigen die alten, zum Teil schon längst verfallenen und abgebauten Häuser. Die Menschen, die in ihnen lebten, und wie sie dort mit ihren Familien mit härtester Arbeit versuchten, ihr Auskommen zu finden. Vielleicht kann der eine oder andere von euch Lesern auf diesen Fotos seine Vorfahren erkennen. Diese Bilder stammen zum Teil noch aus der Zeit vor 1900. Deshalb ist die Qualität mancher Fotos nicht mehr ganz einwandfrei. Auch war es mir nicht immer möglich, die darauf abgebildeten Menschen namentlich zuzuordnen. Und doch sind sie es um nichts weniger wert, gezeigt zu werden.

Ich will aber nicht nur auf die Vergangenheit zurückschauen, sondern zugleich versuchen, mit neueren Bildern zu vermitteln, wie sich Brunnbach jetzt präsentiert. Was hat sich in den zurückliegenden Jahrzehnten zum Positiven, aber auch für den einen oder anderen vielleicht zum Negativen verändert?

Anhand der vorhandenen Dokumente will ich auch erzählen, wie sich die Brunnbachler lange Zeit verzweifelt darum bemühten, für ihre Kinder eine Schule zu bekommen, und wie schwierig dieses Vorhaben war, bis letztendlich die Brunnbachschule entstanden ist.

Die Dokumentation der Errichtung der Brunnbachkirche darf natürlich auch nicht fehlen. Ist diese Kirche doch seit ihrem Bestehen immer mehr in den Mittelpunkt gerückt. Nicht nur bei den Brunnbachlern, sondern auch weit über die Ortsgrenzen hinweg bei Hochzeitspaaren, die ihr gemeinsames Glück gerade in dieser Kirche beginnen wollen.

Dieses Buch hätte nie geschrieben werden können, hätten nicht die Brunnbachler dankenswerterweise durch ihre zur

Verfügung gestellten Erinnerungen, Dokumente und Fotos mitgeholfen.

Den Anstoß dazu gab vor allem Arnold Neuhauser, der über viele Jahre hinweg die alten und neuen Fotos von allen Häusern von Brunnbach gesammelt und deren Geschichte dokumentiert hat.

Die Anekdoten und Geschichten wurden von mir unter Zuhilfenahme von Erzählungen von Zeitzeugen, von Auszügen aus der Chronik der Brunnbachschule und nicht zuletzt nach meiner eigenen Erinnerung an selbst Erlebtes zu Papier gebracht.

Die Hausnummern wurden im Jahr 1997 neu zugeteilt, weshalb wohl dem einen oder anderen noch die alte Hausnummer seines Wohn- und Elternhauses geläufiger sein wird. Auch ist es möglich, dass einige Hausnummern aus vergangener Zeit nun nicht mehr vergeben wurden.

Brunnbå, mei Hoamat

A Tål, so kloa und liabli, dös alloan is mei Züh',
dös Fleckerl, so friedli', so hoamli', so stü'.
Is a Gråbm nur a staader, kennt koa Fålschsein, koan Spott.
Du mei Brunnbå, mei Hoamat, bist mei Åll's!
Grüaß di Gott!

Deine Berg und deine Ålma, dös Bacherl tiaf drunt,
is a springlustigs Wasserl, taunzn d'Fischerl åm Grund.
Und die Brunnbachler Leut san fidel und komot.
Du mei Brunnbå, mei Hoamat, bist mei Liab!
Grüaß di Gott!

Steh i obn oft wo am Wåldsam und schau åbi auf di',
då gspür i's erscht richti wie glückli' i bi'.
Åft mäch i an Juchza, schwing mei Hüat'l recht flott.
Du mei Brunnbå, mei Hoamat, bist mei Freid!
Grüaß di Gott!

Und im Kircherl, dem kloan, haun i oft scho drum bitt':
„Herrgott schütz ma mein Brunnbå, valåß'n dert nit“.
Und muaß i amål roasn nåch dem Herrn sein Gebot,
åft såg i mein Brunnbå, mein Hoam:
Pfiat di Gott!

Verlag Bibliothek der Provinz

Literatur, Kunst und Musikalien